

## **Tagung der Synode des Evangelischen Kirchenkreises Solingen am 12./13. November 2021 in der Lutherkirche**

### **Beschluss:**

1. Mit der SARS-Cov-2 Pandemie ist die Weltbevölkerung von einem gravierenden Gesundheitsnotstand betroffen. Mit großer Sorge nimmt die Synode wahr, dass durch die Pandemie die globale Ungerechtigkeit verstärkt wird. Es ist eine christliche und humanitäre Aufgabe, dies öffentlich zu machen und nationale Egoismen zu überwinden.
2. Die Pandemie kann nur global bekämpft, begrenzt und überwunden werden. Die Synode erinnert daran, dass Impfstoff ein globales öffentliches Gut ist und allen Menschen zugänglich sein muss.
3. Die Synode hält fest, dass die derzeitige weltweite Verteilung der Impfstoffe die Ungleichheit und Ungerechtigkeit zwischen Menschen weltweit erhöht und die notwendige globale Bekämpfung der Pandemie gefährdet.
4. Die Synode fordert die Bundesregierung auf,
  - sich dafür einzusetzen, rechtliche Möglichkeiten zur weltweiten Nutzung der Patente zu schaffen und zu ermöglichen, dass produktionstechnisches Wissen an Hersteller in der ganzen Welt und den WHO-COVID-19-Technology-Access-Pool weitergegeben wird, damit schnell und regional die Produktionsmenge an bezahlbarem Impfstoff gesteigert werden kann
  - „überschüssige“ Dosen Corona-Schutzimpfung, die Deutschland gekauft hat, zeitnah über die COVAX-Initiative an Länder des Globalen Südens weiterzuleiten und auf internationaler Ebene dafür zu werben, dass weitere wirtschaftlich reiche Industrienationen dies ebenso tun
  - sich in Deutschland und auf internationaler Ebene dafür stark zu machen, dass Menschen, die von der öffentlichen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen sind – wie Menschen auf der Flucht – einen kostenlosen Zugang zu einer Corona-Schutzimpfung erhalten
  - im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit Länder des Globalen Südens bei ihren Impfkampagnen gegen SARS.Cov-2 und beim Aufbau eigener Produktionskapazitäten für Impfstoffe mit Beratung, Ausbildung von Fachpersonal, finanziellen Mitteln und medizinischer Ausrüstung zu unterstützen, dabei auf lokales Erfahrungswissen zurück zu greifen und so dazu beizutragen, dass Länder des Globalen Südens in Zukunft auf Mutationen des Corona-Virus und andere pandemische Situationen schnell und vor Ort unabhängig reagieren können.
5. Die Synode bittet Kirchenmitglieder, Gemeinden und die Leitung des Kirchenkreises, sich bei Landes- und Bundespolitiker\*innen für die Umsetzung der oben genannten Forderungen stark zu machen.
6. Die Synode fordert die Kirchenleitung der EKIR auf, die Forderungen nachhaltig zu unterstützen, indem sie dazu das Gespräch sucht mit der Landes- und Bundesregierung und allen ihr zugänglichen politischen Entscheidungsträgern. Sie fordert die EKD-Verantwortlichen auf, ebenso zu handeln.

**mit einer Gegenstimme am 13.11.2021 beschlossen**